

# Ideenwerkstatt Insel Usedom

## Werkstattprotokoll

Koserow, 24.03.2023

**Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.**

Konrad-Zuse-Straße 2  
18057 Rostock

Telefon: +49 (0)381 40 30-500  
E-Mail: [info@wirsindurlaubsland.de](mailto:info@wirsindurlaubsland.de)

Fotos: TMV/Petermann



64  
Hände



37  
Herausforderungen



153  
Ideen



6  
Prototypen



# Inhaltsübersicht

## Schnelleinstiege

1. [Ausgangssituation und -frage](#)
2. [Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage](#)
3. [Gesammelte Erkenntnisse zu Ausgangsfrage](#)
4. [WSWE-Fragen und zentrale Herausforderungen](#)
5. [Ideen für die zentralen Herausforderungen](#)
6. [Ideenansätze und Prototypen](#)

## Hinweise für Leser\*innen

Aus Gründen der Lesbarkeit kann es vorkommen, dass das generische Maskulinum verwendet wird. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mit gemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Die Inhalte stellen nicht die Meinung des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. dar. Es handelt sich hierbei um eine Zusammenfassung der Ansichten von anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Aussagen kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

# Wie schaffen wir es, dass Tourismus unsere Lebensqualität steigert?

## Ausgangssituation

Der lebendige Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern hat für unsere Lebensqualität viele Vorteile z. B. wenn wir regelmäßig freizeittouristische Attraktionen nutzen. Denn für Einwohner\*innen ist z. B. das breite Kultur- und Veranstaltungsangebot gleichermaßen von Interesse wie für unsere Gäste. Der Tourismus im Land bringt aber auch Herausforderungen mit sich wie z. B. reges Verkehrsaufkommen und volle Strände.

Wie können wir vor diesem Hintergrund zukünftig einen Tourismus gestalten, der zur Erhöhung der Lebensqualität beiträgt? Der einwohnerfreundlich ist, leistbares Wohnen ermöglicht, die Bedürfnisse aller Generationen im Blick hat und zur gesellschaftlichen Nachhaltigkeit beiträgt? Was kann der Tourismus dazu beitragen, dass MV nicht nur liebens- sondern auch lebenswert ist? Denn eine erhöhte Lebensqualität der Einwohner\*innen kommt letztendlich auch der Erlebnisqualität unserer Gäste zugute.

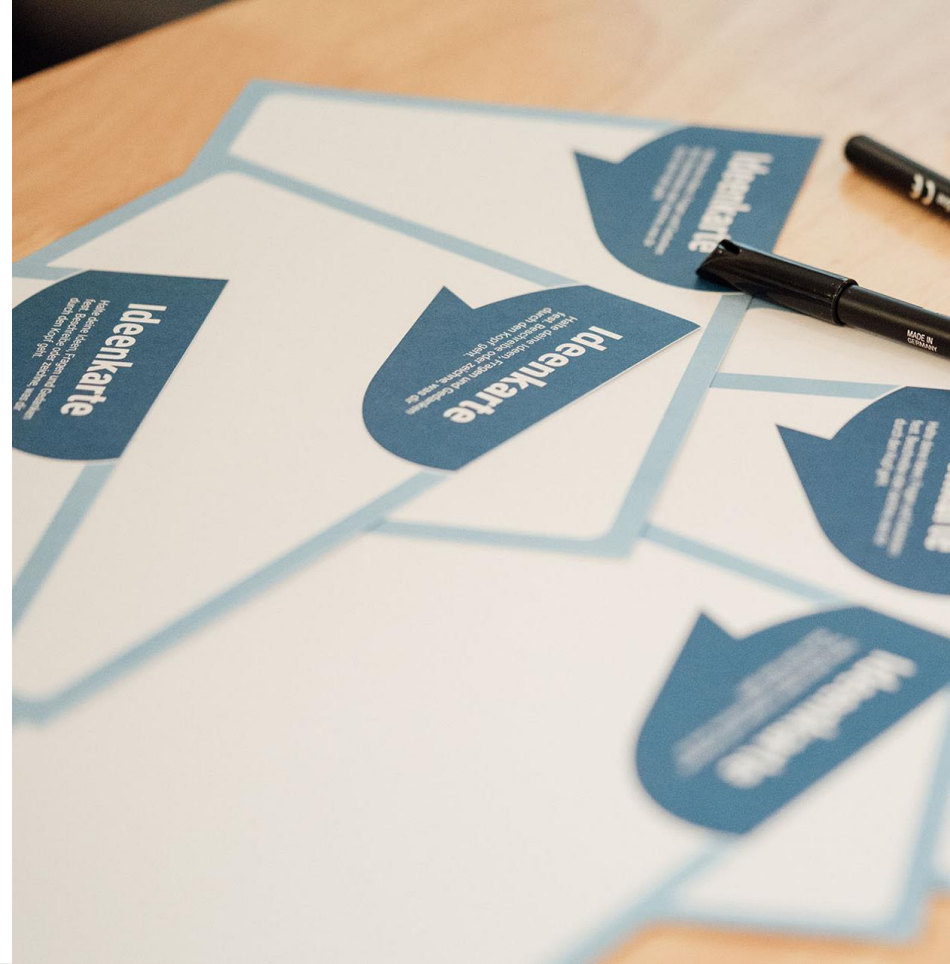
Das Zusammenspiel von Tourismus und Lebensqualität war deswegen thematischer Fokus dieser Ideenwerkstatt in Koserow.



# Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage

Die Teilnehmenden hatten bereits im Vorfeld der Ideenwerkstatt die Möglichkeit, ihre Ideen zur Ausgangsfrage mit Familie und Freunden zu besprechen, zu sammeln und mitzubringen:

**Wie schaffen wir es, dass der Tourismus unsere Lebensqualität steigert?**



# Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage

## Wie schaffen wir es, dass der Tourismus unsere Lebensqualität steigert?

- UBB zweigleisig ausbauen und elektrifizieren
- Verbindung nach Berlin über Usedom wieder aufbauen
- Fahrradnetz auch für Berufspendler
- Bahn- und Busnutzung mit Kurkarte und kostenlos für Einwohner
- Automaut für Anfahrt auf die Insel
- Ortsbusse mit elektrischem Antrieb und fahrerlos in allen Ostseebädern
- Jahreskarte für Familien bei touristischen Angeboten
- Pflege und Gestaltung öffentlicher Flächen im ganzen Ort, nicht nur Promenade
- Sozialverträglichkeitslabel für touristische Betriebe einführen, um Anreize für bessere Bezahlung von Angestellten. Und bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen.
- Immer mehr: Wo sind die Grenzen? Wann leidet die (touristische) Qualität? "Tourismusverdrossenheit" seitens der Einwohner. Ausgewogenheit zwischen: Leben, wo andere Urlaub machen und urlauben, wo andere leben
- Mehr Einwohnerbeteiligung für touristische Planung: Modellregion auch im Achterland, damit auch Achterlandgemeinden vom Tourismus profitieren
- Verkehr: Behinderung für Handwerker und Dienstleistung
- Abneigung gegen Touristen: wo kommt das her? („Scheiß Urlauber ... Sollen abhauen“ etc.)
- Die Bepflanzung im öffentlichen Raum sollte auf insektenfreundliche Pflanzen ausgerichtet sein! Bitte keine Geranien! Wenn München das schafft, dann schaffen wir das auch! Koserow hat eckige Bäume! Muss das sein? Können wir Kosten sparen und dafür mehr Schatten an heißen Tagen?
- Preisvorteile bei Eintrittspreisen für Einheimische
- Restaurants / Hotels günstigere Preise (10 - 15%)
- Elektrodorfauto
- Infrastruktur: Verbindung Berlin z.B.
- vermehrter ÖPNV durch mehr Nutzung -> weniger Autos.
- Großes Problem: Vorteile sichtbar machen und in Köpfen der Einheimischen/Besucher verankern. Sichtbare Vorteile schaffen/ benennen/ kommunizieren
- Tourismuswandel: weniger Quantität, mehr Qualität
- Wohnungsmangel: für Angestellte, Zusammenhang geringer Verdienst
- Einwohner informieren: inselweites "Einwohnerblatt", "Inselblatt", darin Umfrage nach Wünschen
- Zum Thema mehr "Freizeitangebote": Einwohner-Card: Rabatte bei den teuren Eintritten; Einwohner empfehlen Einrichtungen den Gästen
- Bettenstopp: keine Häuser und Wohnungen für Einheimische zu finden
- Begrenzung bzw. Stopp des Ausbaus touristischer Anlagen (Bettenstopp)
- Bettenstopp: keine Hotels, Resorts, Ferienanlagen
- Keine Ersatzgenehmigungen für Neubauten s.o. durch übergeordnete Ämter
- Ausbau der medizinischen Versorgung (Urlauberversorgung auch durch Swinemünder Urlauber)
- Einbeziehung von Konzepten der Gemeinden in geplante Bauvorhaben (z.B. Radwegekonzepte / Fußgängerzonen)
- mehr Einbeziehung der Einwohner bei Projektplanungen
- Einheitliche Kurtaxe: ein Preis, keine Ausreißer wie Kaiserbäder (Vorbild Fußball die reichsten Vereine haben das meiste Geld)
- Keine Kurtaxe für Kinder- sie sind die Gäste von Morgen = Familienfreundliche Insel
- Änderung der Kommunalverfassung, Abgaben EB muss Befreiungen gegenfinanzieren
- Das Mähen auf der ges. Deichanlage sollte auf 1x jährlich (Gerbst) reduziert werden. Ggf. eine 50 cm breiter Mähstreifen am Rad/Gehweg würde reichen, um ein gepflegtes Bild zu verkörpern. Hier und da ein Schild mit der Aufschrift "Wir sind nicht faul, wir sind insektenfreundlich" wäre ein schöner Hinweis

# Gesammelte Erkenntnisse zur Ausgangsfrage

In der ersten Arbeitsphase sammelten die Teilnehmenden in kleinen Arbeitsgruppen jeweils Aspekte zur Ausgangsfrage:

**Wenn ich an die Lebensqualität auf Usedom denke ...**

1. Was finde ich schon gut?
2. Wo sehe ich noch Verbesserungspotenziale?



# Gesammelte Erkenntnisse

## Was ist schon gut?

### Lebensqualität und Gemeinschaft

- Jobs sind vorhanden
- Einwohner
- Menschen, die hier leben
- geringe Einwohnerzahl (Balance Gäste & Einwohner)
- Brauchtum und Traditionspflege
- regionale Identität der Einheimischen
- Achterland
- Sicherheit
- Wohnhaltungssatzung

- Vermietung als Nebenerwerb
- Entwicklung kleiner Regionalläden

### Freizeit und Erholung

- viel los
- viele Angebote
- viel dabei für Kinder
- Naturräume
- Strand und Meer
- Nähe zum Meer
- kulturelle Angebote
- Freizeitangebot
- Kultur und Theater
- Gastronomie

- Qualitätsstandard des Tourismus

### Bildung, Versorgung, Arbeitsmarkt

- Schulen, Kitas
- Versorgungsangebot
- Sonntags einkaufen
- mittelständische Unternehmen

### Umwelt und Natur

- Natur, Ressourcen
- viel Natur, Seen, Wald
- Umwelt- und Naturschutz

# Gesammelte Erkenntnisse

## Welche Verbesserungspotentiale gibt es?

### Mobilität und Verkehr

- ÖPNV
- Eingeschränkte Mobilität (Nahverkehr, Shuttle) Insel und Umgebung
- Elektromobilität
- Verkehr
- Autofreie Zone mit Kurkarte
- Verkehr und Infrastruktur
- Infrastruktur noch Luft nach oben
- Infrastruktur
- Verkehrsbelastung
- B111 und B110: Tunnelöffnung Mai 2023 verschärft das Problem

### Wohnraum

- Wohnraumknappheit
- Wohnraumsituation: kaum bezahlbarer Wohnraum
- Wohnraum für Einheimische
- Bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungen
- Bezahlbare Grundstücke auf der Insel
- Verdichtung FeWo, Hotel
- Rolladensiedlungen (Ferienwohnungen vs. Lebensraum)

### Soziale und Gemeinschaftliche Herausforderungen

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Zusammenkommen der Insel
- Gemeinsames Agieren
- Abwanderung der jungen Generation "Dorfgenerationsproblem"
- Familie der Einwohner
- Fremdenfeindlichkeit und Alltagsrassismus
- Änderung der Kommunalabgabensatzung
- Transparenz (Einwohnerbeteiligung)

### Infrastruktur und Gesundheitswesen

- digitale Infrastruktur
- Breitbandausbau
- Ärztliche Versorgung, Spezialisten
- Medizinische Versorgung
- Mobilfunknetz und Internet
- Trinkwasserproblematik

### Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Gastronomie, Tourismusjobs
- Attraktive Arbeitgeber für junge Menschen fehlen
- fehlende Azubis und Fachkräfte in allen Bereichen

- Hohe Lebenshaltungskosten im Gegensatz zu Einkommen

### Umwelt- und Naturschutz

- Naturschutz: weniger Feuerwerke
- Naturschutz: Artenschutz
- Abwasserproblematik
- Küstenschutz verbessern und umdenken

### Regionale Produkte

- Vermarktung regionaler Produkte (Wochenmärkte etc.)
- regionale Produkte gehen weg
- Nischenprodukte müssen besser vermarktet werden

### Kultur- und Freizeitangebote

- kulinarisches Angebot (Abwechslung in annehmbarem Preisniveau)
- Kosten für den Einheimischen zu nutzen
- Kultur im Winter



# WSWE-Fragen und zentrale Herausforderungen

In der zweiten Arbeitsphase formulierten die Arbeitsgruppen ausgehend von den Verbesserungspotentialen die Herausforderungen in Form der „**Wie schaffen wir es**“-Fragen (WSWE-Fragen).

Im Anschluss einigte sich jede Arbeitsgruppe jeweils auf eine **zentrale Herausforderung**, für die sie im Laufe der Ideenwerkstatt eine Lösung entwickelten.



# „Wie schaffen wir es“-Fragen (WSWE-Fragen) ausgehend von den gesammelten Verbesserungspotentialen

## Infrastruktur und Gesundheitswesen

- WSWE, die Infrastruktur und die Versorgung mit dem steigenden Tourismus mitwachsen zu lassen?
- WSWE, dass die Trinkwasserversorgung bis 2040 gesichert ist?
- WSWE, dass der Privatnutzer eine Trinkwassergarantie hat?
- WSWE, die Bedürfnisse der Einwohner auch während der Nebensaison aufrechtzuerhalten/zu gewährleisten (Einkauf, Medizin, Versorgung)?
- WSWE, dass mehr Ärzte auf der Insel Usedom praktizieren?
- WSWE, die medizinischen Angebote zur Verbesserung (Fachärzte) zu optimieren?
- WSWE, dass die Gesundheitsversorgung zufriedenstellend gestaltet wird?

## Tourismusentwicklung

- WSWE, Natur, Soziales und Tourismus in Einklang zu bringen?
- WSWE, Gastronomie, Tourismusjobs attraktiver zu machen?
- WSWE, die Akzeptanz für touristische Probleme zu erhöhen?
- WSWE, dass Probleme (Bettenstopp, Infrastruktur, Kurabgabe) gelöst werden?
- WSWE, ein innovatives Tourismusprogramm zu schaffen?

- WSWE, Hotspots zu entzerren?

## Soziale und Gemeinschaftliche Herausforderungen

- WSWE, lösungsorientiert (seitens der Kommunen und Politik) zu arbeiten?
- WSWE, mehr Bürgerbeteiligung zu erreichen?
- WSWE, Dorfgemeinschaften zu erhalten?
- WSWE, dass die Insulaner zusammenwachsen, einschließlich der Zugezogenen?
- WSWE, das Ehrenamt mehr zu würdigen, um Brand- und Katastrophenschutz abzusichern?

## Mobilität und Verkehr

- WSWE, den Verkehr zu reduzieren?
- WSWE, die Infrastruktur (ÖPNV, Fahrrad, Mobilität) auszubauen?
- WSWE, die Mobilität für alle Gruppen abseits der Straße (PKW) zu verbessern?
- WSWE, dass die Bundesstraßen B110 und B111 nicht dauerhaft im Sommer verstopft sind?

## Wohnraum

- WSWE, bezahlbaren Wohnraum anzubieten und Rolladensiedlungen zu vermeiden?
- WSWE, bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen?
- WSWE, Rolladensiedlungen zu vermeiden?
- WSWE, Ferienwohnungen in Dauerwohnungen

umzuwandeln?

## Umwelt- und Naturschutz

- WSWE, dass wir Touristen so lenken, um Naturräume und Schutzgebiete zu schützen?
- WSWE, dass alle Touristen und Einwohner Naturräume und Arten schützen?
- WSWE, Kinder und Jugendliche für die Natur und ihren Schutz zu sensibilisieren?

## Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- WSWE, die Arbeitsbedingungen zu verbessern?
- WSWE, Löhne zu erhöhen?
- WSWE, dass die Insel Usedom für junge Leute interessant wird?

## Kultur- und Freizeitangebote

- WSWE, bezahlbaren Zugang zu Aktivitäten für Familien zu ermöglichen?
- WSWE, die Angebotsqualität zu erhöhen? (Kulinarik, Kultur)

## Regionale Produkte

- WSWE, die Vermarktung regionaler Produkte zu verbessern?

# Zentrale Herausforderungen

ausgehend von den gesammelten WSWE-Fragen

- **Wie schaffen wir es, die Mobilität für alle Gruppen abseits der Straße (PKW) zu verbessern?**
- **Wie schaffen wir es, dass die Insel Usedom für junge Leute interessant wird?**
- **Wie schaffen wir es, Natur, Soziales und Tourismus in Einklang zu bringen?**
- **Wie schaffen wir es, bezahlbaren Wohnraum bereit zu stellen?**
- **Wie schaffen wir es, die medizinische Versorgung der Einwohner\*innen zu gewährleisten?**
- **Wie schaffen wir es, dass wir Touristen so lenken, um Naturräume und Schutzgebiete zu schützen?**

# Ideen-Brainstorming

## für die zentralen Herausforderungen

In der dritten Arbeitsphase sammelten die Gruppen möglichst viele **Ideen für** die ausgewählten **zentrale Herausforderungen**.

Im Anschluss wurden die Ideen sortiert, priorisiert und zu ersten **Ideenansätzen** entwickelt oder in Ideenclustern gebündelt.



# Ideen-Brainstorming (Teil 1)

## für die zentralen Herausforderungen

### Wie schaffen wir es, die Mobilität für alle Gruppen abseits der Straße (PKW) zu verbessern?

- Autofreie Insel
- Autofreie Zone
- Ehrenamtliche Busfahrer
- Elektrobusse
- Ertüchtigung der Straßen
- Fehlleitung der Wohnräume
- Ferienwohnungsverwaltungen durch Gemeinden
- Gemeinde / Gast Car-Sharing
- Hop on Hop off Routen
- Inselumfassende Schwebebahn
- Kaiserbäder sind ab 22 Uhr ausgestorben
- Kostenfreier ÖPNV
- Kostenloses Ticket für Insulaner
- Kreativere Gestaltung und Taktung des Busverkehrs
- Mehr Fahrradstationen
- Mitfahrzentrale
- Mobilität
- Park and Ride an Zugangsstrecken
- Radwegeausbau
- Rufbusse einführen
- Rufbussystem
- Usedom-Bahnanbindung sichern plus Inselverkehr
- Vereinshäuser: Wo sind die hin?
- Wassertaxi

### Wie schaffen wir es, dass die Insel Usedom für junge Leute interessant wird?

- Azubi-Campus
- bessere Digitalisierung
- Bildungsangebot (Sport, Kultur)
- Bildungsangebot
- Jobs schaffen
- Kostenlose Azubiwohnungen
- Kulturangebot
- Lohn
- Mehr Bildungsangebote
- Moderne, attraktive und bezahlbare "Wohnangebote" für Azubis
- Moderne, innovative Schulformen
- Neue Baugebiete ausweisen mit Förderung
- Sicherer Jobs auch nach der Saison
- Soziale Hot Spots schaffen
- Spannender Mehrwert für junge Leute
- Eine Verwaltung
- Wohnraum für junge Familien
- Wohnraum für Mitarbeiter
- Gut bezahlte Jobs

### Wie schaffen wir es, Natur, Soziales und Tourismus in Einklang zu bringen?

- (Touristisch) autofreie Insel

- Autofreie Zone
- Bahnlinie Hinterland
- Bauen: Verdichtungen und Neubauten stoppen
- Busse zum Strand
- Geführte Radtouren
- Green Tourism fördern
- Hinterland beleben
- Klimaneutralität
- Kostenloser Radverleih
- Kurtaxe finanziert Maßnahmen
- Kreative Ideen zulassen und unterstützen
- Mehr autofreie Zonen
- Naturpunkte
- Nischen finden
- ÖPNV günstiger machen
- Radwegenetz
- Sammeltaxis wie z.B. in Hamburg
- Soziale Strukturen in den Hotspots mischen; Touri-Einheimische
- Straßenausbau
- Straßenmaut
- Von der Kur- zur Naturabgabe
- Zulassungsbeschränkungen
- Zwangspatenschaft

# Ideen-Brainstorming (Teil 2)

## für die zentralen Herausforderungen

### Wie schaffen wir es, bezahlbaren Wohnraum bereit zu stellen?

- Anmeldung 1. Wohnsitz
- Anzahl Hotelbauten reduzieren
- B-Plan Überarbeitung
- Bettengrenze
- Bettenstopp
- Bürgerbeteiligung bei Tourismusprojekten
- Datenerhebung
- Dach: Bettenstopp. Fundament: Ist-Analyse, digitale Sichtbarkeit
- Digitale Erfassung und Zugänglichkeit
- Einfachere Baugenehmigungen
- Einwohnerbevorzugung
- Enteignung
- Fewo zu Wohnung umwandeln
- Finanzielle Ausgleichspflicht an Gemeinden
- Hohe Zweitwohnsitzsteuern
- Höhere Besteuerung von FeWos
- Infos über Ist-Zustand auf der Insel aufbereiten
- Investorensperre
- Kommunaler Wohnungsbau
- Mietpreisbremse
- Politische Einigung zu Bettenstopp
- Stopp Neubau Ferienwohnungen & -häuser

- Umfassende Erfassung des Ist-Zustandes
- Ungenutzte Flächen/Brachland umwandeln
- Vermietung von Ferienwohnungen nur möglich, wenn man den Wohnraum bereitstellt
- Wohnraumverteilungssatzungen
- Wie bewege ich Entscheidungsträger einen anderen Weg zu gehen? Messbarkeit, Sichtbarkeit. Welche Werte sind zu ändern

### Wie schaffen wir es, die medizinische Versorgung der Einwohner\*innen zu gewährleisten?

- höhere Preise
- Ärzte: Einwohnersprechstunde
- Ärzte: Telefonsprechstunde
- mehr Ärzte
- Ärzte: Angebote nur für Einwohner
- "Touriärzte", "Badearzt"

### Wie schaffen wir es, dass wir Touristen so lenken, um Naturräume und Schutzgebiete zu schützen?

- "Kontingent" an täglichen Besuchern in bestimmten Bereichen (bsp. Teneriffa)

- Besucher Versteigerung Eintritt
- Besucher in Natur begrenzen
- Besucherwege begrenzen
- Eintrittsgeld für Natur
- Fahrräder in Schutzwäldern begrenzen
- Info als Pflicht
- Maximalbegrenzung der Menschen auf der Insel mit digitaler Anzeige
- Mehr Wohnraum für Einheimische, weniger Touristen
- Naturerziehung in der Schule
- Naturräume absperren
- ÖPNV-Anstieg begrenzen
- Radwanderwege: Qualitäten sichern
- Ranger
- Ranger, die kontrollieren
- Tag der Ruhe
- Vorträge zu Naturschutzarbeit
- Wasserbegrenzung im Verbrauch
- Zugänge zu Schutzgebieten schließen
- nur Zugänge zu Schutzgebieten mit Naturführer
- Wanderwege vereinheitlichen
- Zentrale UB-Angebote schaffen



# Ideenansätze und Prototypen für die zentralen Herausforderungen

In den vierten Arbeitsphase wurden die Ideenansätze zunächst in **Ideenskizzen** festgehalten und verfeinert. Aus den Ideenskizzen bauten die Teilnehmenden im Anschluss **Prototypen** und stellen diese den anderen Gruppen vor. Die Prototypen wurden mit dem Feedback aus dem Plenum weiter verfeinert.



# Individualverkehr weg von der Straße

## Wie schaffen wir es, die Mobilität für alle Gruppen abseits der Straße (PKW) zu verbessern?

Attraktive und umweltfreundliche Angebote für die Mobilität auf Usedom sollen den Pkw-Verkehr reduzieren. Ein Wassertaxi-System könnte Verkehr von der Insel auf das Wasser verlagern. Wir schlagen drei Routen vor: Anklam-Route, Haff-Route und Ostsee-Route. Entlang der Häfen an Achterwasser und Ostsee werden die alten Seebrücken sowie die vorhandene touristische Infrastruktur der Kaiserbäder einbezogen. Eine Idee für die fernere Zukunft: eine schienengebundene Schwebbahn, die die gesamte Insel Usedom umweltverträglich umrundet und einen zusätzlichen touristischen Anziehungspunkt schafft.

Dazu muss die sichere Bahnanbindung der Insel kommen und ein gut organisierter Nahverkehr auf der Insel. Der ÖPNV auf der Insel wird attraktiver durch die Verbesserung der Bus-Taktung. Rufbusse „auf Bestellung“ und Shuttle-Busse gestalten den Nahverkehr stärker bedarfsorientiert. Die Einrichtung eines Hop-on-Hop-off-Services auf ausgewählten Routen, auf denen Fahrgäste an Sehenswürdigkeiten und/oder Attraktionen aus- und wieder einsteigen können, schafft Flexibilität. Die Gestaltung von (destinations-)thematischen Bussen sowie die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern könnte Gäste wie Einwohner\*innen dazu ermutigen, auf den Pkw zu verzichten. Ein kostenfreier ÖPNV für alle wäre ein zusätzlicher Anreiz. Zur Deckung des Personalbedarfs könnten ehrenamtlicher Busfahrer\*innen für spezielle Touren eingebunden werden.

Die Modernisierung der Busflotte setzt auf Elektrobusse, reduziert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und damit die Umweltbelastung. Die Straßenführung muss für die Busse optimiert und die Infrastruktur (Haltestellen) verbessert werden. Zusätzlich wird das Radwegenetz weiter ausgebaut und zusätzliche Fahrradstationen eingerichtet.

Wenn es gar nicht ohne Pkw geht: Eine Mitfahrzentrale und ein Gemeinde-Gast-Carsharing-Programm reduzieren die Zahl der Fahrten und Pkw. Park-and-ride-Parkplätze an den Zugangsstrecken vom Festland auf die Insel ermutigen dazu, öffentliche Verkehrsmittel für den Inselbesuch zu wählen und Pkw auf dem Festland zu parken.

Im Ergebnis aller Maßnahmen könnten autofreie Zonen auf der Insel entstehen, in denen nur umweltfreundliche Transportmittel erlaubt sind. Fußgängerzonen, Radwege und Elektrobusse sind attraktive Gründe, das Auto nicht mit auf die Insel zu nehmen.





# Azubi-Campus Usedom

## Wie schaffen wir es, dass die Insel Usedom für junge Leute interessant wird?

Auf der Insel Usedom wollen wir einen Azubi-Campus entwickeln und einrichten, der das Leben und Arbeiten besonders für junge Menschen attraktiver macht. Der Campus soll Jugendliche anziehen, die eine berufliche Ausbildung absolvieren. Dazu wollen wir ihnen bezahlbaren Wohnraum anbieten und eine inspirierende Umgebung gestalten. So können sie ihre Ausbildung vorantreiben und gleichzeitig ein abwechslungsreiches soziales Leben führen.

Der Azubi-Campus sieht verschiedene Einrichtungen und Gebäude vor: Unterkünfte, Arbeitsbereiche und Gemeinschaftseinrichtungen. Die Integration von Gemeinschaftsbereichen scheint uns dabei besonders wichtig. Sie fördern die soziale Begegnung und laden zum Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern des Campus ein. Daneben könnte ein vielfältiges Angebot an Workshops, (Weiterbildungs-)Kursen, internen Austauschprogrammen sowie Sport- und Kulturveranstaltungen entstehen. So wird der Campus zu einem lebendigen Ort zum Leben und Lernen.

Die Konzeption des Campus soll nach Prinzipien der Nachhaltigkeit erarbeitet werden: umweltfreundliche Bauweise, Energieeffizienz und Müllvermeidung. In Inhalt und Gestaltung will der Azubi-Campus junge Menschen fördern und eine aktivierende Umgebung für ihre persönliche und berufliche Entwicklung bieten.



# Von der Kurkarte zur Naturkarte

## Wie schaffen wir es, Natur, Soziales und Tourismus in Einklang zu bringen?

Mit der Naturkarte Usedom wird ein nachhaltiger Tourismus gefördert, der gleichzeitig auch lokale soziale und umweltfreundliche Projekte unterstützt. Grundidee hinter der Naturkarte ist das Prinzip der Kurabgabe: Bei ihrem Aufenthalt wird von Touristen pro Übernachtung eine Gebühr erhoben. Diese Gebühr ist zweckgebunden und dient z.B. dazu, touristische Infrastruktur und Dienstleistungen zu finanzieren. Nach der Zahlung der Kurabgabe erhalten Touristen eine Kurkarte, die ihnen Zugang zu verschiedenen Vergünstigungen und z.T. kostenlosen Leistungen, die von der Kurabgabe finanziert werden. Diese Leistungen können u.a. kostenfreie oder ermäßigte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Ermäßigungen für Bäder, kulturelle Veranstaltungen und vieles mehr.

Die Naturkarte Usedom würde ähnlich funktionieren wie eine Kurkarte, nur dass ein Teil der Einnahmen aus dieser Abgabe in einen "Naturfonds" eingezahlt wird. Dieser Naturfonds finanziert Naturschutzprojekte (z.B. zum Schutz des Küstenökosystems), Klimaprojekte (z.B. zur Reduktion von Abfall) sowie soziale Projekte (z.B. soziale Initiativen). Durch dieses Projektportfolio, welches durch die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen entsteht, erhalten Touristen die Möglichkeit aus einer Liste von sozialen, klima- und naturschutzbezogenen Projekten auszuwählen, die durch den Naturfonds finanziert werden sollen. Dies kann online oder vor Ort erfolgen. Der Naturfonds veröffentlicht regelmäßig Berichte über die finanzierten Projekte und deren Fortschritt und sorgt damit für eine maximale Transparenz. Touristen können durch die Berichterstattung sehen, wie ihre Beiträge positive Veränderungen bewirken.

Die Informationsmaterialien zur Naturkarte bewerben Naturangebote und werden gleichzeitig zur Umweltbildung genutzt, um das Verständnis für die Bedeutung der Nachhaltigkeit und des Naturschutzes zu fördern. Zusätzlich soll ein Naturbonusprogramm eingeführt werden, bei dem Touristen Prämien oder Rabatte erhalten, wenn sie nachhaltige Entscheidungen treffen, wie z.B. die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder das Mitwirken an Clean Up Days.

Damit ist die Naturkarte Usedom ein Symbol für verantwortungsbewussten Tourismus und ermöglicht es den Gästen, aktiv am Erhalt der natürlichen Schönheit der Insel teilzunehmen. Sie trägt zur Schaffung eines nachhaltigen und sozial engagierten Tourismussektors bei und stärkt nebenbei auch noch die Bindung der Touristen zur Insel Usedom.



# Wohninsel Usedom: Erfassen. Sensibilisieren. Aktivieren.

## Wie schaffen wir es, bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen?

Mithilfe des Konzeptes „Wohninsel Usedom“ wird eine Wohnraumstrategie entwickelt, die Leerstand reduziert, Investorenkäufe lenkt, bezahlbare Grundstücke fördert und den Wohnraumbedarf der Einwohnerinnen und Einwohner deckt. Ziel ist insbesondere ein Gleichgewicht zwischen Ferienwohnungen und bezahlbarem Wohnraum für die Inselbewohner\*innen. Dafür werden Datenerfassung und -analyse, Bürgerbeteiligung sowie rechtliche Maßnahmen und Anreize für die Schaffung von Wohnraum eingesetzt.

Die Basis bildet eine aktuelle Datenerhebung zu Leerständen, Ferienwohnungen, Zweitwohnsitzen und Bauland sowie zu Mietpreisen. Diese Daten werden über eine Internet-Plattform veröffentlicht. Das schafft Transparenz und ermöglicht es den Einwohnerinnen und Einwohnern, sich über die aktuelle Wohnraumsituation zu informieren.

Um das Bewusstsein für die Bedürfnisse der Einwohnerschaft zu stärken, werden Bürgerbeteiligungsprozesse bei der Entwicklung von Tourismusprojekten und Bauvorhaben eingesetzt. Informationskampagnen sensibilisieren Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer für die Notwendigkeit, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ferienunterkünften und dauerhaftem Wohnraum zu sichern.

Die Förderung des kommunalen Wohnungsbaus trägt dazu bei, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Eine Mietpreisbremse soll exzessive Mietsteigerungen verhindern und Mieterinnen und Mieter schützen. Die Bebauungspläne werden überarbeitet mit dem Ziel, den Bedarf an Wohnraum zu decken und den Neubau von Ferienwohnungen zu begrenzen. Eine Investorensperre für Ferienwohnungsprojekte sowie die Einführung eines Bettenstopps werden erwogen.

Die Möglichkeit einer höheren Besteuerung von Ferienwohnungen ist zu prüfen, um zusätzliche Einnahmen für die Finanzierung von sozialen und infrastrukturellen Projekten zu generieren. Die Gemeinde könnte Anreize für Eigentümerinnen und Eigentümersetzen, dauerhaften Wohnraum bereitzustellen, und Einwohnerinnen und Einwohnern Priorität bei der Vergabe von Grundstücken und Baugenehmigungen gewähren.



# Initiative Inselärzte ohne Grenzen

## Wie schaffen wir es, die medizinische Versorgung der Einwohner\*innen zu gewährleisten?

Die Initiative „Inselärzte ohne Grenzen“ soll Mängel in der medizinischen Versorgung auf Usedom angehen. Dafür sollen Fachärztinnen und Fachärzte ganz oder zeitweilig für die Insel gewonnen werden, sodass die medizinische Versorgung von Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Besucherinnen und Besuchern verbessert wird.

Teil der Initiative ist die Idee, Ärztinnen und Ärzte dazu zu ermutigen, auf der Insel Usedom sowohl ihren (verlängerten) Urlaub zu verbringen als auch zu arbeiten und dadurch die medizinische Versorgung auf der Insel zu verbessern. Ärztinnen und Ärzte, die gleichzeitig Gäste sind, könnten so zeitweilig auf der Insel praktizieren und das Inselleben direkt erfahren. Im Idealfall finden sie Geschmack daran und entschließen sich, dauerhaft dort zu leben, wo andere Urlaub machen.

Die Initiative schlägt außerdem medizinische Dienstleitungen speziell für Gäste der Insel vor, zum Beispiel eine Touristensprechstunde, die in Touristenzentren und Hotels angeboten wird und dadurch die Arztpraxen entlasten könnte. Auch Telefon- und Online-Sprechstunden sind vorgesehen, um Gästen eine einfache Möglichkeit zur medizinischen Beratung zu bieten, wenn kein Praxisbesuch notwendig ist.

Kernstück ist die Verbesserung der medizinischen Versorgung für die Einwohnerschaft. Um Versorgungslücken zu schließen und den Bedarf an medizinischem Fachpersonal auf der Insel zu decken, werden Assistenzärztinnen und -ärzte eingestellt. Für die Grundversorgung der Bevölkerung und präventive Maßnahmen können zusätzlich Gemeindegewestern sorgen, die eng mit den ärztlichen Fachpraxen zusammenarbeiten. Regelmäßige Einwohnersprechstunden sowie ein zentraler Terminalservice sind weitere Vorschläge zur Verbesserung der medizinischen Versorgung.





# Rising High – Naturerlebnisse von oben

## Wie schaffen wir es, Besuche so zu lenken, dass wir Naturräume und Schutzgebiete schonen?

Im Mittelpunkt der Idee zur naturverträglichen Besucherlenkung auf Usedom steht ein Solar-Zeppelin, mit dem einzigartige Naturerlebnisse von oben möglich werden. So wird die Natur geschont, das Umweltbewusstsein gefördert und für die Insel Usedom eine besondere Möglichkeit geschaffen, die Natur aus einer neuen Perspektive zu erleben. Mit der Verbindung von Naturschutz und Tourismus kann Usedom sich als modernes Reiseziel positionieren und neue Zielgruppen ansprechen.

Sowohl Einwohnerinnen und Einwohner als auch Gäste können mit den geführten Zeppelin-Touren die Schönheit der Naturschutzgebiete der Insel völlig neu sehen. Sie nutzen dabei ein nachhaltiges Transportmittel, das umweltschonend ist und keine schädlichen Emissionen verursacht. Zudem wird der Besuch ökologisch sensibler Bereiche reduziert, da die Zeppelin-Touren Besucherinnen und Besucher nicht vor Ort in die empfindlichen Naturschutzbereiche führen.

Die Zeppelin-Touren fördern Umweltbildung und Naturschutz. Ranger und Naturführerinnen informieren die Gäste während der Fahrt über die besondere Flora und Fauna der Schutzgebiete unserer Insel. So ergänzen die Touren weitere Umweltbildungs-Angebote auf Usedom und können damit verbunden werden.

Die Touren mit dem Solar-Zeppelin werden erlebnisorientierte und naturbegeisterte Gäste anziehen, die etwas Besonderes suchen und sich ein einzigartiges Naturerlebnis wünschen. Sie sind aber ebenso attraktiv für technikbegeisterte Einwohnerinnen und Einwohner, für Schulklassen und Kindergruppen, die in der Natur etwas über die Natur lernen möchten.



# Ideenwerkstatt Insel Usedom

Vielen Dank für die Teilnahme!

